

ZYKLISCHES ERBE

Generaciones & Ciclo von Raúl

Anita Schmuck-López (Ethnologin)

Generaciones ist ein indigenes „Familienporträt“ der *Lacandonen*, einer Maya-Ethnie aus dem Bundesstaat Chiapas in Mexiko, die sich selbst *Hach Winik*, wörtlich „wahrhafte Menschen“ nennt. Drei Generationen nebeneinander, nacheinander, miteinander und füreinander. Raúl stellt sie uns nicht in reiner Nachahmung der Natur, sondern als künstlerisches Abbild dessen vor, was sie sind und einmal waren. Mikrokosmos und Makrokosmos. Den gesamten Raum der Leinwand „bevölkernd“, evozieren sie Monumentalität in ihrer verblassenden Präsenz. Futuristischer *Muralismo*. Pinselstriche, die wie Lichtstrahlen auf die gesenkten, verschlossenen Augen fallen, als suchten sie das *Fatum* ihrer ermatteten, aber in sich ruhenden Angesichter zu beleuchten. Weltentrücktheit im Wachzustand. In dieser Divergenz von Licht und Schatten lässt er ihre stummen Mäuler rezitieren. Denjenigen verständlich, die sich auf die Entzifferung des Unausgesprochenen verstehen. „Hieroglyphische“ Prosa.

Die Linien ihrer gerade geschnittenen weißen Leinenkleider überschreiten ihre Konturen und formen sich zu *einem* Körper, einem tradierten Organismus. Auflösung und Verschmelzung. Dehnen sich aus zu einer Zone alter Narben, eine Region neuer Wunden mit Gaze „verbunden“. Verletzung und Schutz. Zunehmende Brüchigkeit von den Spuren der Zeit in ihrer Resistenz um Zugehörigkeit. Verband und Verbund. Rinnsale von Farbe fließen wie Verlängerungen des nachtschwarzen, sich entfärbenden Haars unheilvoll an ihren Körpern hinunter. Unaufhaltsam in ihrem Lauf. Doch das Gewebe der Leinwand in seiner Auflösung begriffen, ist scheinbar unverwundlich. Untergang und Rettung. Eine Trilogie von Generationen im Nebeneinander historischer Epochen in ihrer Atemporalität. Sedimente „fossiler“ Skulpturen.

Die *Hach Wink*, eine Projektion der „eigenen“ Sehnsüchte der westlichen Zivilisation und verleugnet von den Mestizen als „unzeitgemäß“ angesichts ihres indigenen Gens. Eine Realität aller mesoamerikanischen Ethnien. Ihre verschlossenen Augen öffnen unsere Augen. Mit *Generaciones* „pinselt“ Raúl kein Bild vom „edlen“ Wilden, sondern porträtiert die „Überlebenden“, heute etwa fünfhundert noch, einer einst „großen“ Familie und ihres Erbes, als Allegorie der Zeit.



Generaciones (Ausschnitt) - 196 x 130 cm - Mischtechnik auf Leinwand - 2006

Die Tatsache, dass in Mexiko alle historischen Ebenen zusammen existieren, ist ein äußeres Zeichen für die unbewussten Kräfte dieses Landes und dieses Volkes.

Carlos Fuentes

Ciclo ist eine Trilogie von Geburt, Leben und Tod. Eizelle, Samen, Nukleus und Atom als Symbole des Entstehens. Genese. Mineralisches, metallisches Entsteigen aus dem Inneren der Erde und Verbindung mit der Luft. Korrosion. Das Hervorbrechen rostfarbener Pigmente aus dem Dunkel. Atmung und Ankunft. Geburt. In der Mitte des Bildes schweben drei Knochen, Rippen. Bausteine der Natur, Bausteine des Lebens. Durch Fäden miteinander verknüpft, werden sie zu Sprossen einer Leiter und bilden einen materischen Körper des Lebens und Ablebens. Stabilität und Porosität. Raúl dokumentiert den Zusammenhalt und die Fragilität des Lebens in seiner plastischen Veränderbarkeit und stofflichen Zersetzbarkeit.

Im Bild oben ein ruhender Kopf im Rechteck. Innenraum von Pyramiden. Grab. Der Mensch zerfällt in Materie, zu Erde, einer lehmartigen Farbkomposition, wird Petrifikation. Ein Bild im Rahmen. Erinnerung und Würdigung posthum. Über die symbolische Leiter, die von unten nach oben (Geburt-Leben-Tod) und von oben nach unten (Tod-Leben-Geburt) führt, sind beide untrennbar miteinander verbunden. So formiert sich ein unsichtbarer Kreis, ohne Anfang und Ende. Der Tod wird Kontinuität und Immortalität.

Ciclo ist die Repräsentation einer indigenen Kosmogonie. Sie ist nicht linear in ihrem Verlauf, sondern beruht auf einer zyklischen Vorstellung der Zeit. Auf Zyklen der Natur. Raúl verleiht ihr durch die Kugel, deren Spirale zum *Partus*, zum Ursprung und Ausgangspunkt hin drängt, das „gravierende“ Gewicht. Übergang und Verlängerung. Die Kugel wird Pendel und hält, bewegungslos, die Balance zwischen Ende und Neubeginn. Wiederkehr *in perpetuum*.

Raúl bewegt sich in den Trilogien *Ciclo* und *Generaciones* zwischen Malerei und Skulptur in einer Dreidimensionalität. Er „reanimiert“ in *Ciclo* ein kosmisches Universum in Zyklen von Geburt, Leben und Tod, die in den temporalen Zyklen von Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit ihre symbolische Entsprechung finden, deren Repräsentanten drei Generationen sind. Die *Hach Winik*, die als einzige Nachfahren der Maya-Ethnien durch ihren Rückzug in den Urwald der *Conquista* zu entrinnen vermochten, sind ungeachtet ihres Synkretismus Bewahrer dieser Kosmogonie. Raúls künstlerische Arbeit ist eine *Hommage* an die *Hach Winik* und symbolisch die altamerikanischen Kulturen und eigenen Wurzeln.



RAÚL
www.artraul.de

Raúl wurde 1961 in Mexiko City geboren. Dort absolvierte er ein Studium als Grafiker an der „Academia Bernal“. Er nahm an der Werkstatt für Hochdruck im „Instituto Cultural Cabañas“ in Guadalajara teil.

Von 1990 bis 2000 lebte er in Hamburg und Stuttgart, wo er an der „Freien Kunstschule Stuttgart“ studierte und als bildender Künstler und freier Grafiker tätig war. Von 2001 bis 2006 lebte er in Paris und Barcelona. Dort arbeitete er als Künstler im Atelier des Kunstförderungsprogramms der „Cité Internationale Universitaire de Paris“ sowie in der Werkstatt für Bildhauerei der ADAC.

Seine Arbeiten wurden auf verschiedenen Kunst-Festivals sowie internationalen Biennalen ausgestellt, wie dem „Art Festival Hakone“ in Japan, im „Forum 2004“ in Barcelona, der Biennale „Japó l'Art Actual“ im Casa Batlló in Barcelona, der „Mittelmeer-Biennale Polylog“ in Köln sowie der „Second Bronx Latin American Art Biennial 2010“ in New York.

Werke von ihm befinden sich in Institutionen wie im Regierungspräsidium von Baden-Württemberg in Stuttgart, in der Stiftung „Fundació Catalunya-America“ in Barcelona, der „CCCV“ der Universität Guadalajara sowie in Museen wie im „Museo Casa Javier de la Rosa“ in Las Palmas, Kanarische Inseln und „Museum für Journalismus und Grafik“ in Guadalajara in Mexiko.

Raúl erhielt internationale Auszeichnungen wie den 1. Kunstpreis als „Bester Internationaler Künstler“ im II. Internationalen Salon de Artes plásticas y visuales von ACEAS Barcelona im Jahr 2004 sowie den 1. Kunstpreis in „Best in Show“ - der Rhonda Schaller Gallery in New York im Jahr 2007.

Einige seiner Gemälde wurden für den Kinofilm „Ciudades Oscuras“ des Regisseurs Sariñana von AltaVista Films ausgewählt sowie für wissenschaftliche Publikationen u.a der Fachzeitschrift „Revista Mexicana de Sociología“ der Nationalen Universität UNAM in Mexiko City.

Raúl ist seit 2008 als freischaffender Künstler und Grafiker erneut in Stuttgart tätig.

galerie
EL PACÍFICO
MUSEUM FÜR
INTERNATIONALE
KUNST



Ciclo (Ausschnitt) - 196 x 130 cm - Mischtechnik auf Leinwand - 2005-2010



IBEROAMERIKA, MAGIE, MYTHOS UND LEGENDE

CICLO & GENERACIONES VON RAÚL

„IBEROAMERIKANISCHE KULTURTAGE STUTTGART“
VOM 24. SEPTEMBER BIS 11. NOVEMBER 2010
VERNISSAGE: FREITAG, 24. SEPTEMBER 17.00 UHR
RATHAUS STUTTGART